



Vegetarische Legenden

Von Georg Keckl



Die Massentierhaltung führt zu immer höheren Tierzahlen

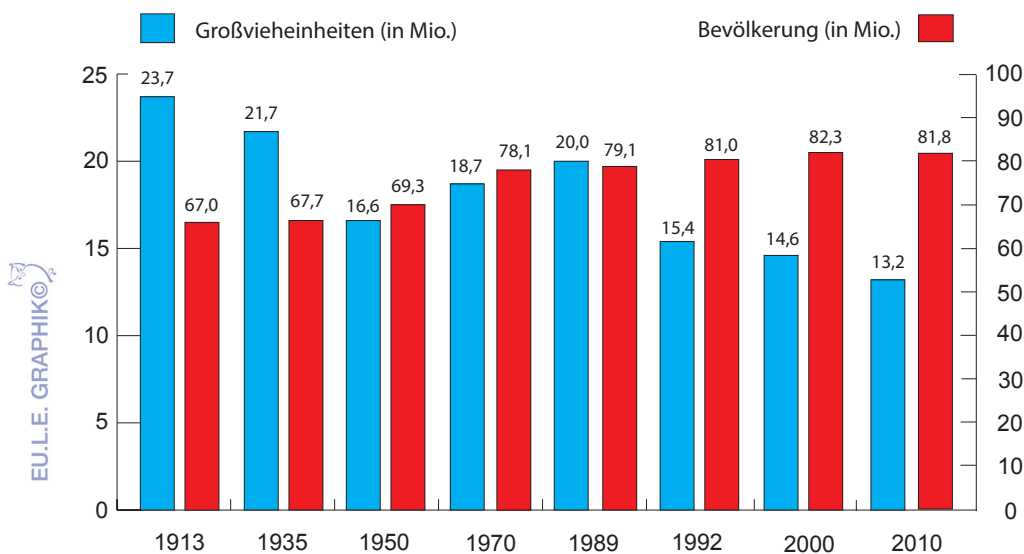
Viele Menschen sind davon überzeugt, die „Massentierhaltung“ sei die Folge unseres ungehemmten „Fleischhungers“. Nur noch riesige Tiermassen könnten die Mengen an Fleisch liefern, die wir gierig verschlingen. Klingt vertraut, ist aber Unsinn.

Ganz allgemein: Unser Viehbestand ist rückläufig. Maßstab dafür sind die sogenannten Großvieheinheiten (GV). Eine GV entspricht 500 kg Lebendgewicht. So ergeben eine Milchkuh, acht Schweine oder 250 Hühner jeweils eine Großvieheinheit.¹ 1950, also nur fünf Jahre nach Ende des 2. Weltkriegs, fütterten die BRD und DDR stolze 17 Millionen Großvieheinheiten durch, während 2010 in Gesamt-Deutschland nur noch 13 Millionen gezählt wurden.¹ Die Massen-

tierhaltung ist also von einer Abnahme des Viehbestandes begleitet. Klingt paradox, hat aber einfache Gründe.

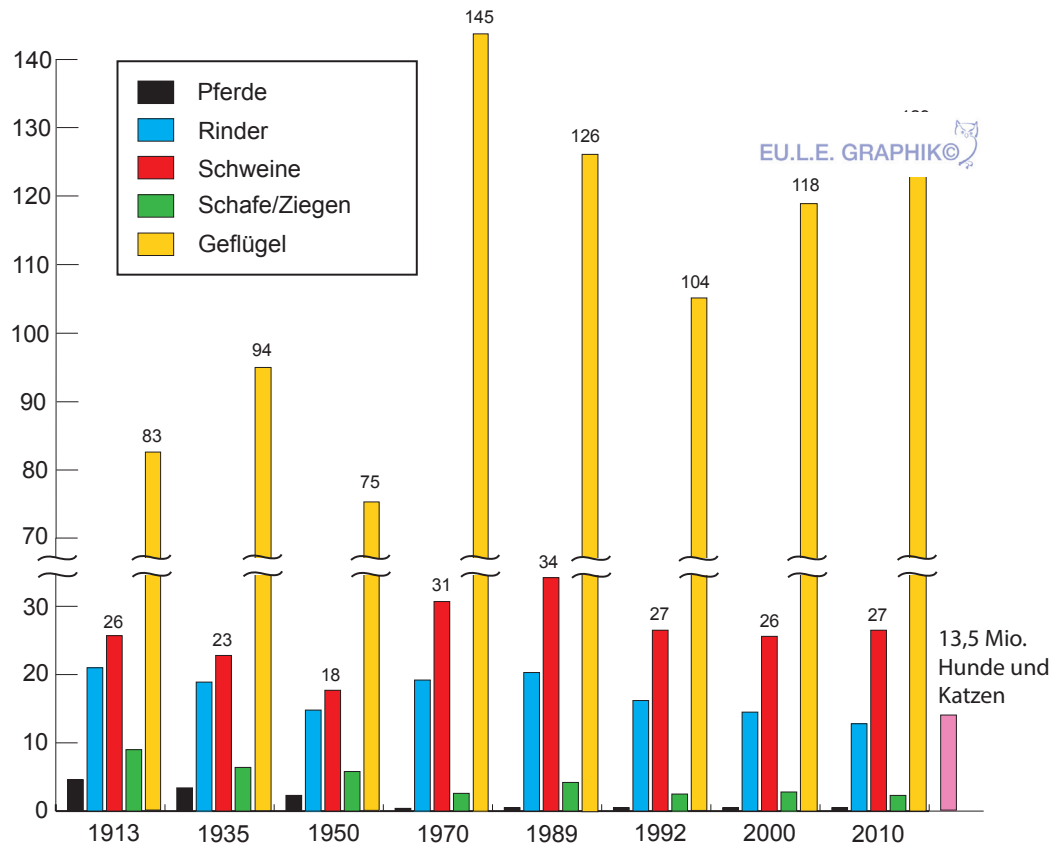
Die Produktivität hat sich mehr als verdoppelt. Heute werden für ein Schnitzel nur die halbe Zeit und vor allem nur die Hälfte des Futters wie 1913 benötigt. Deshalb sind die Tierzahlen gesunken. Die Massentierhaltung sorgte also dafür, dass heute weniger Tiere und weniger Land genügen, um mehr Menschen mit Fleisch, Käse, Eiern und Wurst zu versorgen. Früher wurden mehr Pferde gehalten, weil man sie als Zugtiere und für die Kavallerie brauchte. Wenn sie dafür nicht mehr taugten, landeten sie natürlich ebenso in der Wurst wie Nachbars „Dachhase“ (Katze). Die Pferde verschwanden mit der Motorisierung.

Viehbestand und Bevölkerung in Deutschland von 1913 bis 2010

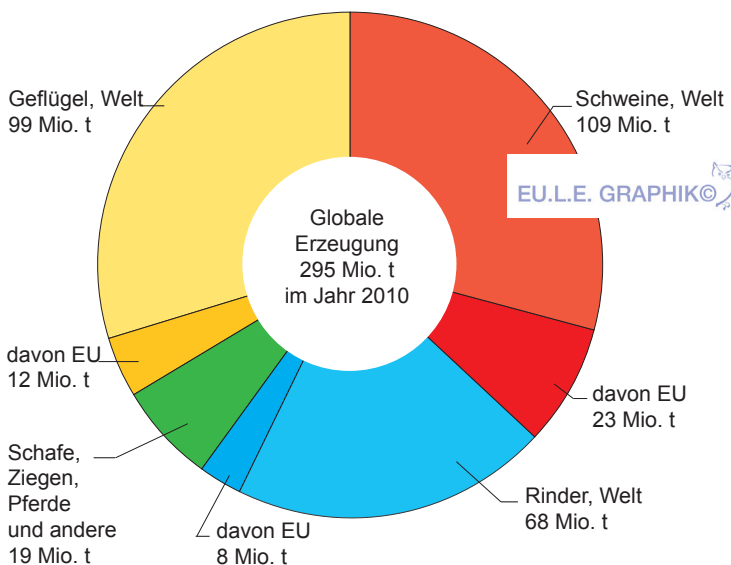


1950 bis 1989 Bundesrepublik plus DDR. Die Viehbestände der DDR wurden nach der Wiedervereinigung stark abgebaut, erkennbar an den Daten von 1989 und 1992.

Entwicklung des Viehbestands in Deutschland (in Millionen) ^{2, 3}



Globale Fleischerzeugung 2010: 295 Mio. t



Aber nicht nur die Zahl der Pferde, auch der Pro-Kopf-Bestand an Schweinen sank: 1913 wurden in Deutschland beinahe so viele Schweine gehalten wie 2010, obwohl damals nur 67 Millionen Menschen im Reich lebten, während es heute in Deutschland 82 Millionen sind.

Dennoch scheinen große Ställe mit tausenden Schweinen und zigtausenden Hühnern rein optisch die Vorstellung einer deutlichen Abnahme des Viehbestandes zu widerlegen. Dass sich die Mast heute auf bestimmte Gebiete wie beispielsweise die ehemaligen Fürstbistümer Münster und Osnabrück oder Niederbayern konzentriert, bedeutet nur, dass in den meisten Regionen Deutschlands der Tierbestand massiv abgenommen hat. Die großen Ställe haben letztlich die Mastplätze der kleineren Höfe übernommen, namentlich von Betrieben, die gutes Ackerland bewirtschaften und dort erfolgreicher Brotgetreide, Zuckerrüben oder Kartoffeln erzeugen.

Literatur

1. Statistisches Bundesamt: *Viehbestand und tierische Erzeugung 2011. Fachserie 3 Reihe 4, Wiesbaden 2012*
2. Bittermann E: *Die landwirtschaftliche Produktion in Deutschland 1800-1950. VEB Max Niemeyer Verlag, Halle (Saale) 1956*
3. *Statistische Jahrbücher des Deutschen Reiches, der DDR und der Bundesrepublik Deutschland*

Lieber Leser,

dies ist nur eine der vielen Vegetarischen Legenden,
die in der EU.L.E.N-SPIEGEL - Ausgabe 4-6 / 2012
„Vegetarier und Tierrechtler“ besprochen werden.

Diese Ausgabe können Sie für 45,- Euro + MwSt
und Versand (Inland 3,-, Ausland 5,- Euro) bei uns
bestellen:

E-Mail: JMuth@das-eule.de

Impressum

Herausgeber

Europäisches Institut für Lebensmittel- und
Ernährungswissenschaften (EU.L.E.) e.V.
Dr. med. vet. Manfred Stein, Am Kiebitzberg 10, D-27404 Gyhum
Internet: <http://www.das-eule.de>
Vorstand und V.i.S.d.P.: Dr. med. vet. Manfred Stein, Gyhum

Bezug

Bezug des EU.L.E.N-SPIEGELS ist durch Fördermitgliedschaft
oder Abonnement möglich. Beides kostet 92,- Euro für Privatpersonen
und 499,- Euro für Firmen (institutional subscription).
Bestellformular unter <http://www.das-eule.de>
oder bei der Mitgliederverwaltung:
Jutta Muth, Heinrich-Hesse-Straße 9, 35108 Rennertehausen,
Fon ++49/ (0) 6452 / 7624, E-Mail: JMuth@das-eule.de

Spenden

EU.L.E. e.V. ist als gemeinnützig und besonders
förderungswürdig anerkannt. Spenden sind steuerabzugsfähig.
Hamburger Sparkasse, Konto 1261 175978, BLZ 200 505 50.

Abdrucke

Der Abdruck einzelner Beiträge ist nur mit
Genehmigung durch das EU.L.E. und bei
entsprechender Quellenangabe gestattet.
Erbeten werden zwei Belegexemplare.
Der EU.L.E.N-SPIEGEL oder Teile daraus dürfen
nicht zu Werbezwecken eingesetzt werden.

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Michael Böttger, Hamburg
Dr. Hans F. Hübner, MD, Berlin
Prof. Dr. Dr. Heinrich P. Koch, Wien
Prof. Dr. Egon P. Köster, Dijon

Redaktion

Lebensmittelchemiker Udo Pollmer (Chefredaktion)
Upollmer@das-eule.de
Dipl. Sozialwissenschaftler Landwirt Klaus Alfs
Dipl. Designer Thomas Becker
Dipl.-Biol. Andrea Fock
Dr. med. Gunter Frank
Dipl.-Agrarstatistiker Georg Keckl
Dipl. oec. troph. Jutta Muth
Dr. rer. nat. Monika Nierhaus
Dipl.-Übersetzerin Kirsten Nutto
Dipl.-Ing. Jürgen Pfuhl
Marianne Polzin (Lehrerin)
Dr. med. Dipl.-Ing. Peter Porz (Internist)
Frank D. Schipper (Mediengestalter Bild & Ton)
Dr. med. vet. Manfred Stein

Grafische Gestaltung

Grafikdesigner Karl-Ludwig Leiter
Bauzeichnerin Ute Düll
Ismail Dillenburg